

Wiesbadener Tagblatt.

No. 28.

Samstag den 16. October

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Warnung.

Der Unterzeichnete sieht sich zu der Warnung genöthigt, ohne sein Vorwissen irgend Jemanden auf seinen Namen zu borgen.

Kunz, Oberlehrer.

Jamaica-Rum & franz. Cognac
per Flasche 48 fr.,

Sellner Punschessenz 1 fl. 30 fr.

bei **Carl Cramer**, Webergasse.

Die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Susientabletten** (concessionirte Pâte pectorale), als vortrefflich erprobt gegen Hals- und Brustbeschwerden, empfiehlt und versfertigt **H. Wenz**.

Auf dem Kloster Clarenthal sind wegen Wohnungsveränderung aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) eine vollständige Brauntweimbrennerei,
- 2) ein Karren mit zugehörigem Pferdegeschirr,
- 3) große und kleine Fässer und
- 4) 40 Bienenstöcke.

M. Weiss.

Schöne große Kastanien

bei **A. Schirmer** auf dem Markt.

Die aus der letzten Pfänderversteigerung zurückgesteigerten Mobilien, wobei werthvolle Tücher, Bettbarchent, noch gute getragene Oberrocke u. sich befinden, sind für den Darlehnspreis zu haben bei Leihhausstarator **Hoffel**, Ecke der Goldgasse.

Sonntag den 17. October 1852

Flügel-Musik

in der „**Schönen Aussicht**“ am Dokheimer Weg,
wobei preiswürdige Weine, Apfelwein, Flaschenbier und vorzügliche Speisen
verabreicht werden. Hierzu ladet ergebenst ein **Chr. Scherer.**

Ich mache hiermit dem verehrten Publikum bekannt, daß ich die **Flecken**
aus Herrn- und Damenkleidern entferne, ihnen wieder frische Farbe gebe
und sie herstelle wie neu degardirt; auch litte ich Glas und Porzellan.

Johann Meders Witwe,
wohnhaft in der Saalgasse No. 13 bei Herrn Schreiner-
meister Romberger.

Frankfurter Bratwürste bei Chr. Ritzel Wwe.

Le sousigné recommande son magasin d'Antiquités.

Leopold Altmann,
vis-à-vis Hôtel du Rhin C. 505 à Mayence.

Sammt-Bänder

sind in allen Breiten und Farben zu billigen Preisen eingetroffen in der

Band-Handlung

von

Pfann Wwe. & Comp.

in Mainz,

Schustergasse Lit. C. No. 86 im Hause des Herrn Dümlich.

Das zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäude auf dem
Heidenberg No. 38 (Schachtstraße) ist unter vortheilhaften
Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu
erfragen bei Weißbinder **J. Cramer** in der Nerostraße.

Bei Bäcker **Berger** ist fortwährend frische **Kunstbese** zu haben.

Ellenbogengasse No. 1 ist fortwährend frische **Kunstbese** zu haben.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen Saalgasse No. 8.

Zu verkaufen.

Einige in der besten Geschäftslage der Stadt gelegene, sowie auch einige
Landhäuser sind zu verkaufen. Näheres auf dem Geschäftsbureau von
C. Leyendecker.

Vertauscht.

In der am letzten Dienstag statt gehabten Abend-Gesellschaft ist ein Hut mit weißem Futter und weißem Leder gegen einen Hut von gleicher Größe mit ebenfalls weißem Futter aber gelbbraunlichem Leder verwechselt worden. Es wird demnach um Wiederumtausch mit dem Bemerken gebeten, daß Casino-Diener Schmitt denselben bereitwillig vermitteln wird.

Zu vermietthen

größere und kleinere **Wohnungen**, möblirt und unmöblirt, sogleich zu beziehen, durch das Geschäftsbureau von **C. Leyendecker**.

Vermietnungen.

Möblirte Zimmer sind bei mir zu vermietthen. **Louis Schröder**.
Oberwebergasse No. 28 ist eine Kellerabtheilung zu vermietthen.

Wiesbadener Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Täglich Morgens 6, 10 Uhr.

Täglich Morgens 8, 10 Uhr.

" Nachmittags 2, 5 Uhr.

" Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Täglich Morgens 8½ Uhr.

Täglich Nachmittags 1½ Uhr.

" Nachmittags 3 "

" Abends 9¼ "

Coblenz (Eilwagen).

Täglich Morgens 10 Uhr.

Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Täglich Nachts 11 Uhr.

Täglich Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Täglich Morgens 7¾ Uhr.

Täglich Morgens 10½ Uhr.

" Nachmittags 3½ Uhr.

" Nachmittags 5½ Uhr.

Englische Post.

Täglich Abends 10 Uhr.

Täglich, Dienstags ausgenommen,
Nachmittags 3—4 Uhr.

Französische Post.

Täglich Nachmittags 5 Uhr.

Täglich Morgens 9 Uhr.

Wiesbadener Theater.

Samstag den 16. October. **Frauenkampf**, Lustspiel in 3 Akten. Nach dem Französische des Scribe von Dlfers. Hierauf: **Zwei Herrn und ein Diener**, Baudeville in 1 Akt von Friedrich.

Sonntag den 17. October. **König Wein**, oder: **Rheinwein, Tokaier, Champagner, Portwein**. Komisches Charakterbild mit Gesang in 4 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel von J. Krieger. Musik von Stiegmänn.

Dankſagung.

Allen Denen, welche an dem ſchmerzlichen Dahinſcheiden unſerer geliebten Tochter **Katharine Kullmann** ſo innigen Antheil nahmen und ſie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, ſagen wir hiermit unſern innigſten Dank.

Die trauernden Eltern und Geſchwister
in Frankfurt.

Evangelische Kirche

Sonntag den 17. October.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.

" Nachmittags: Herr Candidat Karl Kurz aus Hadamar, Examenpredigt.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Candidat Friedrich Kurz aus Hadamar, Examenpredigt.

Die Casualhandlungen verrichtet in dieser Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Gottesdienst-Ordnung für die beginnende Woche.

Sonntag:	1te h. Messe	7 Uhr Morgens.
	2te h. Messe	8 " "
	Amt mit Predigt	9 " "
	Letzte Messe	11 " "
Werktags:	Tägliche Messen	7 u. 8 " "

English Church, Louisenplatz:

Divine Service, according to the use of the Established Church of England, commences at 11 A. M., and 4½ P. M.

Bismark
G. Annesley } Churchwardens.

Deutschkatholischer Gottesdienst (Erndtefest)

Sonntag den 17. October, Morgens 9 Uhr, im Hause des Hrn. Falck in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Flos.

Der Vorstand.

Mainzer Fruchtmarkt.

Freitag den 15. October.

1. Malter	ob. 200	Pfund	Weizen	nach Qualität,	von 9 fl. 40 fr. bis 11 fl. 10 fr.
—	ob. 180	—	Korn		8 fl. 40 fr.
—	ob. 160	—	Gerste		6 fl. 40 fr.

Bur Unterhaltung.

Pocahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen
in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Pocahontas Bild verdrängte er wohl oft eine Zeitlang aus seinem Herzen, indem er jene der Gattin und Kinder, die er so innig liebte, lebendig hervorrief; — aber wenn sie immer wieder kam, und sich an ihn schmiegte, und sich das reiche Gefühl ihres Herzens in der poetischen Bildersprache der Wilden ergoß, wenn sie ihm sagte, daß sie nur in dem Gedanken an ihn lebe, daß er sie begleite auf jedem Schritt ihres Lebens, daß der Verlust seiner Liebe sie tödten würde; daß es kein höheres Glück für sie gebe, als um ihn zu sein, ihm zu dienen, seinen Kummer und seine Freude zu theilen; wenn sie endlich die Falten seiner Stirne sah, das Trübe seines Auges, die unruhvolle beklommene Stimmung — eine Folge seiner Kämpfe, die sie nicht ahnen konnte, und dann mit der tiefsten Theilnahme ihn fragte, was ihn quäle, und ihn so rührend bat, heiter zu sein — oder verzweiflungsvoll an seiner Liebe zweifelte und einen Schmerz fühlte, der rührender nie ein Herz bewegt — o, dann übermannte ihn sein Gefühl, dann zog er das reine, herrliche Geschöpf an seine Brust und drückte den Kuß der Liebe auf die schwellende Lippe der blühenden Jungfrau — und flehte, dennoch bereuend, im heißen Gebet um Kraft zu siegen, um Vergebung ob des Frevels.

Smith's Leben war nicht mehr glücklich, seit diese Neigung in ihm erwacht, und so riesenkräftig erwacht war. Der innere Zwiespalt verzehrte die Freuden, die das Bewußtsein der Erfüllung seiner Berufspflichten, des blühenden Wohlstandes der Colonie, der wachsenden Liebe seiner Untergebenen ihm gewährte. — Oft verwünschte er die Stunde, wo er eingewilligt, Albion zu verlassen, und das abentheuerliche Unternehmen zu leiten. Er wünschte sich zurück in den Kreis seiner Lieben, zurück an das Herz seiner Gattin und seiner Kinder. Aber der Beruf fesselte ihn an Jamestown. Hatte er auch gewollt, er konnte es nicht, durfte es nicht. Fester Entschluß indessen war es doch bei ihm geworden, wenn vor Eintritt des Winters wieder ein Schiff nach Plymouth segle, um seine Zurückberufung einzukommen.

Jukka, der lange Zeit vom Stamm entfernt, und von seinen Leidenschaften weit umhergetrieben worden war, konnte von Ehrgeiz, Haß und Liebe gequält, die Ferne nicht mehr tragen. Wie der Habicht erst in weiten, dann in immer näheren Kreisen um seine Beute schwebt, bis er sie endlich

mit der frimmigen Klaue packt, so Jukka um Jamestown's Fluren. Alle List, die ihm zu Gebote stand, und all seinen natürlichen Scharfsinn bot er auf, Mittel des Verderbens für die Colonie, für den gefaßten Smith zu erdenken. Wohl lauerte er ihm auf, wie die Hyäne, lüstern nach seinem Herzblute, mit unermüdlicher Geduld, und dennoch wollte es ihm nicht gelingen, den Pfeil ihm ins Herz zu jagen. Jukka's Rache alterte nicht; sie kannte keine Vergangenheit, sie war ewig jung und frisch.

Auf die Jagden des Herbstes baute er seine kühnste Hoffnung. Der Herbst kam endlich. Die Ansiedler strebten, des Winters Vorräthe zu häufen, und jagten häufig das Wild. Oft begegneten sie dabei den Indianern, die indessen nie ihnen etwas in den Weg legten.

Einst nahm auch Smith seine Büchse, um dem gefolterten Herzen Ruhe zu verschaffen, und begleitet von einigen der besten Schützen, in die Wälder zu ziehen. Es war ein besonders glücklicher Tag, und freudig daher jedes Gemüth. Schon war die reiche Beute gesammelt, als noch ein herrliches Reh den Jägern begegnete. Rasch ging es an die Verfolgung, und eben, als sie an einer dichten Stelle des Waldes vorübereilten, schwirrte ein Pfeil hervor und verwundete Smith in der Seite, ohne daß es gerade gefährlich gewesen wäre. Er wankte indessen doch, von Schmerz getroffen, in des alten Thorntons Arme. Raun sahen die Jäger die Wunde ihres Oberhaupt's und die ihn anwandelnde Ohnmacht, die durch den häufigen Blutverlust bewirkt wurde, als sie gleich grimmigen Tigern nach allen Seiten in das Dickicht stürzten, den Urheber des Frevels zu finden, aber umsonst schien ihr Suchen zu sein — denn nirgends war eine menschliche Gestalt zu erblicken. Nach langem, vergeblichen Suchen kehrten sie zu dem verwundeten Hauptmanne zurück, und sprachen ihre Verwunderung aus, daß auch keine Spur zu entdecken sei.

„O, ihr Thoren!“ rief Thornton, „kennt ihr denn die indianische List noch nicht? — Dorthier kam der Pfeil! dort liegt, ich wette Alles, der Hund verborgen, der diesen hinterlistigen Schuß that!“

Alle stürzten nun dahin, wohin der Alte deutete, und nach wenigen Augenblicken ertönte das „Goddam!“ aus zehn Kehlen.

„Sie haben ihn!“ sagte Thornton zu Smith.

Doch jetzt erscholl ein „Hussah!“ nach dem andern, und wildes Getümmel im Dickicht.

„Goddam!“ rief Thornton, „die Schurken haben ihn entspringen lassen!“

Jetzt fielen mehrere Schüsse schnell nach einander, und ein wilder Jubel begleitete den letzten Knall.

„Er liegt“, sagte Thornton darauf ruhig. „Er hat seinen Lohn.“

Nicht lange währte es, so brachten die Jäger den Wilden. Es war Jukka, dem eine Kugel das schwarze Herz durchbohrt hatte.

„Hängt ihn am nächsten Baum auf!“ rief ihnen Thornton zu, „auf daß die Geier sein Aas verzehren“!

Es geschah also, und als die gräßliche Execution vollbracht war, brachte man Smith nach Hause, wo er schnell wieder von der Wunde genas, für welche Poccahontas den erquickendsten und heilendsten Balsam bereitete.

So froh sie auch war, daß der Geliebte genas, so schien doch ein bitteres Weh an ihrem Herzen zu nagen, denn sie war still und oft rieselte eine Thräne über ihre Wange. Smith sah es. Er lockte ihr das quälende Geheimniß heraus. Unter rinnenden Thränen erzählte sie ihm, wie der an Jukka verübte Mord die Stämme empört, wie offener Krieg gegen die Colonie dem heimlich längst genährten Haß nun den Ausbruch gestatte. „Sie habe“, sagte sie, „lange in ihres Vaters Brust die Flamme gedämpft, aber es sei, fürchte sie, länger nicht möglich; darum möge er sich schützen, so gut er könne. Genauere Kunde werde sie gewiß noch ihm bringen.

Darauf verließ sie Smith — aber er ließ dennoch Alles in Vertheidigungsstand setzen.

Wohl hatte Powhattan den Empfang bei dem ersten Ueberfalle der Weißen und ihre Aufmerksamkeit einer heimlichen Mittheilung seiner Tochter zugeschrieben, obwohl er keine sichere Gründe für seine Vermuthung hatte. Darum verfuhr er jetzt klüger, heimlicher, und Poccahontas ahnete nicht, wie nahe der Sturm sei, der über den Geliebten hereinbrechen sollte.

Alles war in der Stille vorbereitet, und erst kurze Zeit vor dem Ausrücken der Wilden wurde ihr ihre Absicht kund. Jetzt hielt sie keine Macht, keine Gewalt der Erde. Wie der Vogel in den Lüften, eilte sie mit fliegender Hast durch die Wälder, zertheilte kräftigen Armes die Wellen, und brachte Smith die Schreckenskunde, daß mehrere Oneida-Stämme im feindlichen Bund anrückten, ihn zu verderben. Der Capitän fand noch Zeit genug, die nothwendigsten Maßregeln zu ergreifen. Wieder brachte man Weiber und Kinder in Eile auf die Schiffe. Smith beschwor Poccahontas, auch dort ihre Zuflucht zu suchen; allein umsonst waren seine Bitten; sie verließ ihn nicht. Sie wollte sein Loos theilen. Der Speer, den sie aus des Vaters Hütte mitgebracht, war ihre Waffe. Alle Ueberredungskunst des Capitäns, alle liebevollen Schmeicheleien, die er anwendete, vermochten nicht, den Entschluß des Mädchens wankend zu machen. Smith's Kundschafter berichteten bald den Anmarsch der Wilden. Smith ließ hinlängliche Vertheidigung in dem befestigten Jamestown und rückte den Wilden entgegen. An seiner Seite die edle Poccahontas.

(Fortsetzung folgt.)

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 15. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Se. Durchl. der Prinz v. Solms-Braunberg a. Düsseldorf. 2 Hrn. Grafen v. Solms m. Bed. a. Braunsfels. Hr. v. Alvensleben, Offizier u. Hr. Bachten, Defonom a. Coblenz. Hr. v. Ernest und Frl. Ritter, Künstler a. Mainz. Hr. Overbeck, Kfm. a. Dortmund.

Bären. Hr. Meyer, Kfm. a. Hamburg. Hr. Beher, Maler a. Idstein.

Hotel Düringer. Hr. u. Fr. Richard m. Fam. u. Drschft, Rent. a. England.

Grüner Wald. Hr. Serbold, Med.-Rath a. Montabaur. Hr. Gigand, Defonom a. Wesel.

Goldne Kette. Hr. Ergelbrecht, Defonom a. Herford.

Rose. Hr. Baron v. Kettenburg m. Fam. u. Drschft, Kammerherr aus Güstrow. 2 Frl. Speirs m. Bed. a. Schottland.

Taunus-Hotel. Hr. Schulz, Kfm. a. Havre. Hr. Tronier, Rent. aus Lyon. Hr. Kahlter m. Gm., Kfm. a. Darmstadt.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 14. October fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse der 122. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beige-
setzten Hauptpreise: Nr. 175, 11,745, 12,830 und 22,370 jede fl. 1000.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 14. October 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	—	1386	Sardinien. Sardinische Loose . .	40 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{2}$
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	—	81 $\frac{1}{2}$	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	—
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	—	88 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{2}$	91
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	73	72 $\frac{3}{4}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	—	33 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	41 $\frac{1}{2}$	41	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	—	44 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R. . . .	118 $\frac{1}{2}$	118	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	101
" fl. 500 " ditto	—	192 $\frac{1}{2}$	" 4% ditto	—	97 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103 $\frac{1}{2}$	—	" fl. 50 Loose	90	—
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{2}$	—	" fl. 25 Loose	31 $\frac{1}{2}$	—
Spanien. 3% Inl. Schuld	46 $\frac{1}{2}$	46	Baden. 5% Obligationen	—	—
" 1%	25 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	—	90 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	66	—
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63 $\frac{1}{2}$	63	" fl. 35 Loose	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12 . .	—	99 $\frac{1}{2}$	" fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	—
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr. . . .	97 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{1}{2}$	Nassau. 5% Obligat. b. Roths. . .	—	103
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R.	55 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	91 $\frac{1}{2}$
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R. . .	—	—	" fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	—
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93	—	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839 . .	—	95 $\frac{1}{2}$
" Ludwigsh.-Bexbach	95 $\frac{1}{2}$	95	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	—	95
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R. .	102	101 $\frac{3}{4}$	" 3% Obligationen	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91	90 $\frac{3}{4}$	" Taunusbahnactien	298	296
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr. .	—	97 $\frac{1}{4}$	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. . .	116 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
			Vereins-Loose à fl. 10	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 36-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pistolen 9. 44-45	20 Fr.-St. . . . 9. 28-29	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 44 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdrd'or „ 9. 54-55	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21 $\frac{1}{2}$ -22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 53-54	Gold al Meo. „ 383-384	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.